

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Anstrichen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspricht der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 85.

Dienstag, 25. Juli 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

— Sr. Maj. der König hat dem Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsällen auf dem Lande die Summe von 10 000 Mk. aus Privatmitteln zur Linderung des durch den Futtermangel begründeten Notstands für den geeigneten Zeitpunkt der Verteilung zur Verfügung gestellt.

— Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat der Ausschuss des württ. Obstbauvereins beschlossen, in den Tagen vom 27. September bis 1. Oktober in der städt. Reithalle in Stuttgart eine Landesobstausstellung zu veranstalten. Es ist zu erwarten, daß bei den diesjährigen verhältnismäßig guten Obstausichten dieselbe ein interessantes Bild unseres heimischen Obstbaues geben und sich zahlreichen Besuches erfreuen wird.

Bad Teinach. Das Jakobifest wird am nächsten Dienstag den 25. d. M., mittags 3 Uhr mit Gekrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Heidenheim, 20. Juli. Dem Verbands landwirtsch. württemb. Genossenschaften sind von der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft 5000 \mathcal{M} zur freien Verfügung betreffs Linderung des Futternotstands angewiesen worden. Diese Summe wird unter die dem Verbands angehörigen Genossenschaften nach Maßgabe der Bedürftigkeit verteilt werden.

Rudolstadt.

Karlsruhe, 22. Juli. Der Bürgerausschuss genehmigte ein $3\frac{3}{4}\%$ Anleihen von 1,500,000 Mk. für die Stadt auf Grund eines Darlehensvertrags mit der Versorgungsanstalt.

Heidelberg, 19. Juli. Es verlautet hier, Fürst Bismarck werde nach Beendigung seiner Kur in Rissingen einige Tage zum Besuch hier weilen und in der Villa Landfried (Neuenheim) Wohnung nehmen.

Lahr. Das Nichtbeleuchten einer Treppe zog dem Gastwirt Leopold Decker eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung zu er, und wurde deshalb vom Landgericht Offenburg am 3. Mai zu einer Geldstrafe von 200 Mk. verurteilt. Er legte dagegen Berufung ein. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision und legte dem Beschwerdeführer die Kosten des Rechtsmittels auf.

Ludwigschafen, 20. Juli. Gestern Abend geriet in dem hiesigen Schlachthause der 14jährige Sohn des Metzgermeisters Fichter mit dem Metzgergehilfen seines Vaters in

Wortwechsel, wobei der Metzgerbursche auf den 14jährigen Fichter losstürzte. Der junge Fichter hatte aber unglücklicher Weise ein Schlächtermesser in der Hand, in das der Metzgerbursche blindlings rannte. Das Messer traf ihn in den Oberschenkel und zerschnitt die Schlagader, so daß der Metzgerbursche in Kurzem den Geist aufgab.

München, 22. Juli. Der 14. deutsche Feuerwehrtag hat heute begonnen; um 9 Uhr wurde die Ausstellung von Feuerlöschgerätschaften in der Schranenhalle eröffnet. Zum morgigen Festzuge werden 6000 Teilnehmer aus dem gesamten deutschen Reich und Oesterreich erwartet.

Berlin, 20. Juli. Es verlautet bestimmt, bei der Konferenz der Finanzminister in Frankfurt a. M. werde in erster Linie eine Tabakfabriksteuer in Betracht gezogen werden.

Berlin, 21. Juli. Anlässlich des im September in Rom tagenden 11. internationalen medizinischen Kongresses ist eine medizinisch-hygienische Ausstellung in Aussicht genommen. Das in Deutschland dafür zusammengesetzte Komitee besteht aus den ersten Capacitäten; das Reichs-Gesundheitsamt beteiligt sich ebenfalls an der Ausstellung.

Berlin, 22. Juli. Vor etwa 2000 Personen hielt gestern Abend Stöcker über die Wahl in Neustettin eine Versammlung ab. Dieselbe verlief sehr tumultuös und es entstand eine Schlägerei, so daß der Vorsitzende die Versammlung schließen mußte.

— Wegen Singens sozialistischer Lieder in einem öffentlichen Lokal wurde gegen eine Anzahl Reservisten eine militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Der hier erscheinende „Sozialist“, das Organ der „Unabhängigen“, hat diesen seinen zweiten Titel in „Organ aller Revolutionäre“ umgeändert.

Aus Rudolstadt, 20. Juli wird der „Frf. Z.“ gemeldet: Amtsrichter Langenthal wurde wegen Unterschlagung von Kollateralgeldern vom hiesigen Schwurgericht zu 6 Jahren Zuchthaus, 1500 Mk. und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Verhandlung nahm 4 Tage in Anspruch.

Barmen, 21. Juli. Die Strecke Barmen-Töllethurm der Barmer Bergbahn, die erste elektrische Zahnradbahn in Deutschland, gebaut von Siemens und Halske in Berlin, wurde gestern Nachmittag vollständig befahren. Die Bahn ist 1630 m lang, größte Steigung 1 : 5,5. Der Betrieb wird am 1. Aug. eröffnet.

Dortmund, 22. Juli. Laut „Dortmunder Zeitung“ erklärte heute die Zeche Friedrich Wilhelm ihre Zahlungsunfähigkeit, da die Gewerke die Ausschreibung einer Zuzufuß ablehnten. Die Zeche hatte 1892 eine Belegschaft von 320 Mann, welche 50,088 Tonnen insgesamt förderten.

Posen, 17. Juli. Ein hiesiges Dienstmädchen liegt seit fast einer Woche in ununterbrochenem, festem Schlaf. Das Mädchen ist, abgesehen von einigen kleinen Anfällen von Hysterie, vollständig gesund. Es kam nur durch Nadelstiche oder Auströpfeln von heißem Siegelack so weit aus ihrem Schlummer geweckt werden, daß es die Augen aufschlägt. Zum eigentlichen Bewußtsein kommt die Kranke indessen anscheinend nie. Die Nahrung, die ihr in den Mund eingefloßt wird, besteht aus einem Milchbrei.

Niederbronn, 18. Juli. In den letzten Tagen trafen 10 englische Offiziere unter Führung eines Obersten zu zweis- bis dreitägiger Aufenthalt hier ein, deren Hauptziel die Besichtigung des Wörtber Schlachtfeldes bildete.

— In Paris wurde kürzlich eine Trauung im Gefängnis vollzogen. Der Bräutigam war der unlängst zu 20jähriger Deportation verurteilte Anarchist Bricou, der Mitschuldige Bertets in dem Attentat gegen Véry, die Braut seine Geliebte Marie Delange, die von den Geschworenen freigesprochen wurde. Ein Beigeordneter des 14. Bezirks vermählte die beiden im Gefängnis-Bureau bei geöffneten Türen, wie es das Gesetz will. Die Zeugen der Neuvermählten waren 4 Gefängniswächter. Nach der Zeremonie erhielt Bricou die Erlaubnis, sich einige Augenblicke mit seiner Frau zu unterhalten. Der nächste Gefangenentransport wird ihn nach Neu-Kaledonien führen, und seine Frau wird ihn mit dem Kinde, das sie in ihrer Untersuchungshaft geboren hat, dorthin folgen.

Antwerpen, 13. Juli. Die Frage, ob der Blitz einen fahrenden Eisenbahnzug treffen könnte, ist nun gelöst. Bei einem Gewitter, das sich gestern über den Provinzen Antwerpen und Brabant entlud, schlug der Blitz in die Lokomotive eines von hier nach Mecheln fahrenden Personenzuges. Wie die Spuren an den Eisenteilen der Wagen belunden, hat der Blitz sich durch den ganzen Zug fortgepflanzt, ohne daß die Reisenden irgend eine Erschütterung verspürten. Nur der Heizer und der Maschinist waren durch den Schlag fast zu Boden geworfen worden.

Stochohm, 19. Juli. Die kaiserliche Nacht Hohenzollern mit dem deutschen Kaiser-

paar am Bord ist gestern Vormittags auf der Rheide von Wisby eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge befand sich auf dem Duai. Die Häuser und Schiffe waren reich besetzt. Die Majestäten begaben sich um 5 Uhr 15 mit Gefolge an das Land und unternahm eine Fahrt durch die Stadt nach dem Ruinen. Abends fand ein Fest in den beleuchteten Ruinen statt, wobei Szenen aus dem kirchlichen Leben des Mittelalters und der Hanfzeiten verbunden mit Gesängen zur Darstellung gelangten.

— In unterrichteten Londoner Kreisen spricht man von einer beabsichtigten Verlobung des Großfürsten Thronfolgers von Rußland mit der 2 Monate jüngeren Prinzessin Viktoria von Wales. Die in der Verschiedenheit des Bekenntnisses liegenden Schwierigkeiten würden mit Einwilligung der Königin leicht zu beseitigen sein.

— Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia haben die Direktoren der Baumwollenspinnerei in Amoskeag (New-Hampshire) beschlossen, um eine Ueberproduktion zu verhindern, im August den Betrieb einzustellen. Dadurch würden 8000 Arbeiter beschäftigungslos.

New Orleans, 22. Juli. Der englische Dampfer „City of Clife“ wurde wegen Quarantänebruch zu 5000 Dollar Strafe verurteilt und sofort mit Beschlagnahme belegt.

Aus Brasilien, 19. Juli. Das Neuterburau meldet, daß in Santos Tausende von Menschen am gelben Fieber gestorben sind. Es herrschte allgemeine Geschäftsstockung; 45 Schiffe im Hafen seien ohne Besatzung, 20 ohne Kapitän. Während des Monats Juni belief sich die tägliche Durchschnittsziffer der am gelben Fieber Gestorbenen auf 200. Hunderte von verwesenden Leichen schwimmen den Fluß hinab.

Vermischtes.

— Ein furchtbares Unwetter, das seit 20 Jahren seines Gleichen nicht hatte, ging Ende voriger Woche über Ostfriesland nieder. Der Schaden ist ein enormer. Wiederholt schlug der Blitz ein und zündete; ebenso sind mehrere Personen erschlagen worden. Auf den Weiden erschlug der Blitz zahlreiches Rindvieh.

— Um 211 Pfund leichter ist in der letzten Zeit die 47 Jahre alte Frau Schäfer geworden, welche in Berlin seit 24 Jahren eine Gastwirtschaft betrieb. Frau Sch. ist wegen ihres kolossalen Körperumfangs im Osten Berlins wohl bekannt; sie wog nicht weniger als 380 Pfund. In diesem Zustand war ihr die Sonnenhitze besonders lästig; sie ließ sich im Geschäft selten sehen, sondern brachte ihre Zeit im eisgekühlten Bierkeller zu. Sie pflegte einen besonders gebauten Stuhl zu benutzen. Man erzählt sich in jener Gegend, daß sie eines Tages an einem gewissen Orte durchgebrochen sei und durch die Feuerwehr habe befreit werden müssen. Seit einiger Zeit wird sie vom Wagenkrampf heimgesucht und hat allmählich 211 Pfund an Gewicht verloren, so daß ihr, obgleich noch das hübsche Gewicht von 169 Pfund vorhanden ist, ärztlicherseits Stärkungsmittel verordnet werden mußten.

(Ueberquerung des Weltmeeres durch eine Brieftaube.) Ein Gasthofbesitzer aus Solingen reiste vor Kurzem nach Chicago. Bei seiner Landung in New-York ließ er eine Brieftaube, welche zu dieser Kraftleistung mitgenommen war, ausfliegen. Vor einigen Tagen langte die Taube mit der Nachricht: „Glücklich gelandet. Fris“

in Solingen an. Das Thier hat den Weg von New-York nach Solingen in zwei Tagen zurückgelegt.

— Ueber die Erschließung einer Eisenquelle durch den Blitz berichtet man der „N. Fr. Pr.“: In den letzten Tagen ist in der Nähe Saiz (in der sog. Ledaschlucht in Tirol) während eines Gewitters durch einen Blitzstrahl eine Eisenquelle erschlossen worden. Der Blitz schlug in ein altes Holz, das um Steine aufgestapelt war, spaltete letztere und entzündete das Holz. Bald fiel auf, daß an der Stelle immer stärker Wasser ausrinne und bei näherer Besichtigung entdeckte man, daß durch das Spalten der Steine eine Quelle mit starkem Gehalt von schwefelsaurem Eisenoxidul und Magnesiumoxyd durch den Blitz ans Tageslicht gefördert worden war.

— Maria-Theresiopel (Ungarn.) Ein lustiger Husarenstreich erfreut gegenwärtig die Herren und ärgert die schönen Damen. In Maria-Theresiopel wuchs sich während der letzten Woche der Brauch heraus, daß die das Theater besuchenden Damen nicht allzu kleine Säckchen aus Plüsch mit sich führten, in denen sie ihr ganzes Rüstzeug, als Theaterglas, Bonbons, Taschentücher, Flacons und noch anderes bewahrten. Diese besaßte Weiblichkeit bot einen drolligen Anblick dar; besonders reizend sah es aus, wie diese verschiedenfarbigen dickbäuchigen Dinger aus den Logen herabbaumelten und der Brüstung eine nichts weniger als geschmackvolle Dekoration gaben; das ewige Pantinen mit den Dingen war auch nicht geeignet, die Aufmerksamkeit für Vorgänge auf der Bühne zu erhöhen. Die Damen trieben ihr Spiel so lange bis der Wellenschlag dieser Mode seine Kreise durch die ganze weibliche Bevölkerung gezogen hatte, bis auch die „Hand, die Samstags ihren Besen führt“, am Sonntag mit ihrem Säckchen neben dem Soldaten ihres Herzens im Olymp saß. Heute ist in Maria-Theresiopel die Beutelmode tod. Und das kam so: Die Husarenoffiziere mieteten sämtliche Logen des Theaters und erschienen in denselben, am Arme einen ganz gewöhnlichen Futterack, den sie gleich den Damen über die Logenbrüstung baumeln ließen. Der Spaß regte große Heiterkeit, und wahre Lachstürme tönten durch das Haus, wenn die Offiziere Kneifer, Monocle, Bonbons und Taschentuch, manche gar eine Schnupstabsdose ihrem Säckchen entnahmen. Seither sind die Säckchen der Damenvelt von der Bildfläche verschwunden.

(Ein neues Nahrungsmittel.) Geräucherte Fischwurst ist das Neueste, womit das fischreiche Norwegen den deutschen Markt beschickt. In Altona ist eine Probenendung solcher Wurst eingetroffen. Es sollen, falls der äußerst billige Artikel Anklang findet, große Massen davon nach Deutschland gesandt werden.

(Eine verdrehte Geschichte.) Er verkehrte mit ihr und sie verkehrte mit ihm. Er verkehrte, war sie, und sie verkehrte war. Wie er sie sah hat sie ihm den Kopf verdreht, wie sie ihn nahm, hat er ihr den Namen verdreht. Nun kann man ihre Visitenkarte lesen von vorn oder von hinten, es bleibt sich immer gleich, denn es heißt immer

NOHV—NORA

(Gut gegeben.) „Versichre Sie, mein gnädiges Fräulein, ich muß mich mindestens einmal wöchentlich rasiren lassen!“ — „Thät's bei ihnen vorläufig nicht auch ein Radiergummi?“

(U n t e r s c h i e d.) Der Landmann zeigt seinem Besuche den Viehstall — der Städter das Photographie-Album.

— Während eines furchtbaren Gewitters wurden, wie die Nowosti Duja melden, kürzlich in dem Flecken Duschny in Wolhynien 5 Personen unter folgenden Umständen vom Blitz erschlagen. An dem Unglückstage sollte eine Hochzeit in Duschny stattfinden. Der Bräutigam hatte seinen Wohnort unweit des Fleckens. Als der Hochzeitszug mit dem Bräutigam nach Duschny unterwegs war, wurde er von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Der Hochzeitszug erreichte ganz durchnäht aber glücklich den Flecken, und bei dem ersten Hause wurde Halt gemacht, um sich umzukleiden. Der Bräutigam und die übrigen Gäste, die mit ihm die Fahrt gemacht hatten, bis auf zwei, die zur Braut eilten, um ihr die glückliche Ankunft des Bräutigams zu melden, betraten das Haus. Da schlug ein Blitzstrahl in das Haus und tötete auf der Stelle den Bräutigam und 4 seiner Gäste.

Die neue Erfindung Turpins.

Die Kunst des Menschenmords im Großen macht graußige Fortschritte. Heute ist es ein deutscher, morgen ein französischer und übermorgen ein österreichischer Erfinder, welcher die „Zivilisation“ mit einer neuen Kriegsmaschine beschenkt. Gegenwärtig macht die Erfindung des französischen Ingenieurs großes Aufsehen, und wenn auch sehr viel Ueber-treibung gemacht wird, so scheint es sich dennoch um eine Erfindung zu handeln, welche Beachtung geradezu abnöthigt und die Aufmerksamkeit aller Staaten Europas auf sich zieht.

Das System der Vertheilung des Inhalts der Bombe ist auf die Elektrizität und auf die Eigenschaften der stärksten Explosionsstoffe basirt.

Das Geschöß selbst besteht aus einer cylindrischen Bombe von 1,50 Meter Höhe und 0,50 Meter Durchmesser. In der Mitte der Bombe befindet sich ein vertikaler Cylinder, welcher 50 Kilogr. Explosionsstoffe enthält. Der Mantel der Bombe ist von 476 kleineren Kanonentröhrchen, die je 70 Kugeln und 308 noch kleineren Bomben, welche je 126 Kugeln enthalten, und schließlich mit 200 Brandraketen besetzt.

Diese Bombe wird durch ein lenkbares Luftschiff — das Turpin bekanntlich auch erfunden haben will — getragen, und von demselben aus auf den Feind geworfen. Sie kann auch durch ein Geschütz geschleudert werden und zwar auf eine Meile minimum Entfernung.

Wenn das furchtbare Geschöß seine größte Höhe erreicht hat, neigt es sich mit der Spitze nach unten und fällt bis 1—2 Meter Entfernung von der Erde. In diesem Augenblick gehen die mit Flintenkugeln geladenen kleinen Kanonen los, 33,320 Projektile, nach allen Richtungen der Windrose zerspringend, und zwar alle horizontal und auf mehrere 100 Meter Entfernung; ebenso werden im nämlichen Augenblick die 200 Brandraketen geschleudert. Sobald das Riesengeschöß den Boden berührt, explodirt es und jagt die Stücke des Stahlmantels, sodann die mit 33,800 Kugeln geladenen kleinen 308 Bomben nach allen Himmelsrichtungen auseinander. Alles, was sich im Umkreis von 150 Meter befindet, ist unrettbar verloren.

Der einzige Trost, welchen man angesichts solcher entsetzlicher Menschenmordmaschinen empfindet, ist der, daß sie es schließlich doch einmal sein werden, welche die Völker veranlassen, mit einander dauernden Frieden zu schließen, und zwar weil es bei der Anwendung solcher Kriegsmaschinen schließlich nur noch von mehr oder weniger großen Zufällen abhängen wird, wer Sieger und wer Besiegter wird. (Wab. Pr.)

Vorsichtig beim Unterschreiben.

Seit ca. 1 1/2 Jahren suchen Firmen aus Berlin, Leipzig und Dresden namentlich kleinere Ladenhalter auch in den entlegensten Straßen und in den unbedeutendsten Städten in folgender Weise zu beschwindeln. Ein gewandter Reisender erscheint bei den Ladenbesitzern mit der Bemerkung, daß ihr Geschäft ihm empfohlen worden sei als geeignet, um den Alleinverkauf seiner bestrenommierten Seifen und Parfümerien zu übernehmen. Seine Firma würde die Reklamekosten (Annoncen) allein tragen und da er 50% Rabatt gewähre, sei ein sehr schöner Verdienst für den Besteller sicher. Zuerst ist eigentlich die Rede bloß von Seifen und erst wenn der Besuchte sich zu einem „kleinen Versuch“ bereit erklärt hat, wird darauf gedrungen, auch „versuchsweise“ eine „Kleinigkeit“ in den so „viel beehrten“ Parfümerien mit aufzugeben, deren Umtausch gegen Seife zugestanden wird. Der Reisende hat gedruckte — mit „Schlußnota“ überschriebene — Zettel, auf denen seine Artikel alle verzeichnet sind und auf denen er rauch eine ihm beliebige Zahl vor jeden Artikel legt

und den Besteller bittet, „er möge nun, damit es wegen des Annonciens keinen Irrtum gebe, seine Firma selbst darauf schreiben.“ Ist dies geschehen, so verläßt der Reisende unter Hinterlassung einer gleichlautenden Kommissions-Kopie so schnell wie möglich das Lokal und den Ort selbst. Wenn nachher der Besteller die Kommissions-Kopie näher ansieht, so findet er, daß er nicht für Mk. 20. — bis Mk. 30. — Seife, das Dzd, à 50 oder 60 Pfg. bestellt hat, wie er meint, sondern daß als dritter Artikel 10—15 Dzd. Seifen à Mk. 6., — dann 6—10 Dzd. Parfüme-Flaschen à Mk. 12. — und Mk. 18. — notiert sind, alles im Betrage von Mk. 225. — bis Mk. 350. — Alle Versuche, den Auftrag zu annullieren, sind vergeblich, das Haus besteht auf der Lieferung und der Besteller muß innerhalb 3 Monaten bezahlen, sonst wird er gerichtlich dazu gezwungen. Will er strafrechtlich vorgehen, so kann er nur gegen den Reisenden als Betrüger, nicht gegen das Haus, dessen Schlußnot er unterschrieben hat, den Strafantrag stellen. — Also Vorsicht im Unterschreiben von Aufträgen!!

Warnung vor Täuschung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **echten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen



(erschüttert nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken) hat zu verschiedenen werthvollen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die echten, von den Professoren **Dr. R. Virchow, Dr. v. Glettl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von**

Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Friedrichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr. Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Deifss, Dr. Schaafhausen und **Dr. von Hebra** empfohlen und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Eifette wie obenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug Richard Brandt's in rothem Grund tragen müssen und daß alle anders aussehenden **Fälschungen** der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Das verehrliche Publikum möge sich nun versehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.

Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Sillge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abzynth je 1 Gr., Bitterstee, Gentian je 0,5 Gr dazu Gentians- und Bittersteepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: **70 Millionen Mark**, darunter außer **34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven** noch über **4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.**

Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **57 Millionen Mark** versichertes Kapital und über **1 1/2 Millionen Mark** versicherte Rente. **Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Lebensversicherungen.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämienätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmten Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles **dividendenberechtigt.**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Wildbad:** Chr. Wildbrett, Buchdruckermeister; **Neuenbürg:** Carl Wägenstein

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Staatswald Distrikt II Eiberg, Abt. 86 Mittlerer Langerwald, Abt. 111 Mittl. Wanne und Abt 112 Hintere Wanne:

700 St. Langholz I. bis IV. Kl. mit 1438 Fm.

257 „ Sägholz I. bis III. Kl. mit 273 Fm.

Wildbad.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag der **Jacob Wildbrett**, Schuhmachermeisters W. hier kommt deren Liegenchaft:

1/2te an Haus No. A 52

3 ar 09 qm. Sitodiges Wohnhaus mit

Anbau und Hofraum nebst

Parz. 853

1.4.5

2 ar 49 qm. Gemüsegarten beim Haus am

Mittwoch den 26. d. Mts.,

vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum erstenmal zum Verkauf.

Den 21. Juli 1893.

Ratschreiberei.

Wägenr.

Schulbücher:

als:

Spruch- u. Liederbücher,

Biblische Geschichten,

Lesebücher I. Teil

Lesebücher II. Teil

Kinderlehren

Rechenbüchl ein

Fibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.

Seidelbeerwein

von

J. Fromm, Hoslieferanten in Frankfurt a. M.

Bei chronischen Katarthen des Darmes und Magens und vielen anderen Verdauungsstörungen als **kräftigend, heilsend, Appetit aueregend** bestens bewährt und von Autoritäten vielfach dauernd angewandt. Geschmack milde und angenehm.

Reichskanzler-Sect.

In natürlicher Flaschengährung gewonnene Kohlensäure; zuträglicher als Weißwein-Champagner.

Niederlage

Chr. Brachhold, Wildbad.



Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Aftem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Parästhesie oder Verküpfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk 1.40. Central-Verlag durch Apotheker Carl Bradu, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger**



Oliven-Salat-Lampn-Oel

in guter Ware bei **Fr. Funk,**
(Nachf. G. Lindenberger.)

Feinste **Süßrahm-Butter** sowie frischgelegte Eier empfiehlt **D. Treiber,**
König-Strasse 90.

Ia Emmenthaler-Käse

empfehlen **Kräuter- u. Rahm-Käse**
Gustav Hammer



Das älteste und größte **Bettfedern-Lager**

William Lübeck in Altona versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M. reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläflich 20, 25, 30 und 40 M. Zischläflich 30, 40 45 u. 50 M.

Für 70 Pfennig Stoff zu einer eleganten **Fantasie Weste**

Muster franco!

Für 1 Mk. 80 Pf. 1 Meter 20 cm. **Buckskin**, meliert u. gestreift zu einem **Beinkleid**

Für 4 Mark 50 Pf. 2 Meter **Excelsior-Diagonal** zu einem modernen **Paletot**.

Für 6 Mark 6 Meter **englisch Leder** zu einem **vollkommenen Anzug** (kräftige Qualität.)

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. **Imitations-Kammgarn** zu einem **Beinkleid**, neuest. Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf. 3 Meter marineblauen **Cheviot** zu einem eleganten, dauerhaften **Anzug**.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Francos erhält Jedermann auf Verlangen **die neuesten Muster** von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen und Damentuchen!

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl. **Wirklich billige Preise.** **Vorteilhaft** für Jeden, da die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch kein Verzicht auf die Bekleidung zum Kaufen entfällt.

Für 13 Mark 50 Pf. 5 Meter sehr modernen **Lord-Cheviot** zu einem **Promenade-Anzug**, carrirt, gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pf. 3 Meter hochfeines **Kammgarn** zu einem **gebogenen Salon-Anzug**.

Für 6 Mark 5 Meter **Damentuch** in allen Farb. zu einem **Kleide 6 M.** Doppelt. reintro. schwarz. Cheviot von M. 1.30 an. **Damenloden, Fantasie-Damen, Kleiderstoffe, Foulé, Croisade.**

Schwerer Roben, doppeltbr. das Meter 1 Mt. 80 Pf.

Damen-Regenmantelstoffe von Start 1.50 an.

Kgl. Kurtheater.

Direktion: **Peter Liebig**, Herzogl. Sächs Intendantzrat.

Montag den 24. Juli 1893.

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan.

Dienstag den 25. Juli 1893.

Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Fr. v. Schönthan und G. Kadelburg.

Mittwoch den 26. Juli 1893.

Zum ersten Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

